beobachteten Strecke an einem Meteoroskop von St. Ressel mehrmals eingestellt und daraus die betreffenden horizontalen Koordinaten (Azimut A und Höhe H) wie folgt ermittelt:

Anfangspunkt $A = 349^{\circ}2$ $H = 36^{\circ}8$

Endpunkt $A = 12.3$ $H = 28.1$

Länge des ganzen Bogens $= 21^{\circ}3$.

Die entsprechenden äquatorealen Koordinaten sind:

Anfangspunkt $\alpha = 293^{\circ}1$ $\delta = -2^{\circ}6$

Endpunkt $\alpha = 273.4$ $\delta = -11.1$.

Prag-Smichow, Astr. Institut, 1905 November.

Die Flugdauer betrug 2^s bis 2^s5 .

Für den Beobachtungsort, der unweit der Prager k. k. Universitätssternwarte liegt, wurden folgende geographische Koordinaten angenommen:

Länge $= 14^{\circ}25'20''$ östl. von Greenwich,

Breite $= +50^{\circ}52'0''$.

Bei dem Ausmessen der Azimute wurde die Ruhelage der Magnetnadel durch die unvermeidliche Nähe eines eisernen Geländers wahrscheinlich etwas störend beeinflusst.

Dr. Jiří Kaván.

Elemente des neuesten Algolveränderlichen Var. 30.1906 Geminorum.

Die Nachricht über den von M. und G. Wolf photographisch entdeckten Veränderlichen 30.1906 Geminorum vom Algotypus erhielt ich, durch eine Karte von Prof. Kreutz, erst am 25. Februar. Das erste nach der Entdeckung beobachtbare Minimum vom 23. Februar, das hier bestimmbar gewesen wäre, ist mir dadurch entgangen. Seit dieser Zeit wären nur noch am 15. und 18. März Minima bestimmbar gewesen, welche Nächte aber bewölkten Himmel hatten. In 17 Nächten dieses Zeitraums habe ich den Stern wiederholt nachgesehen, ihn aber stets unverändert in der Größe 9^m6 gefunden, beträchtlich schwächer als der ihm nahe auf Parallel nach 19 Sekunden folgende Stern BD. $+23^{\circ}11'54$ und etwa 1^m heller als sein naher Nachbar, bis ich gestern Abend, am 4. April, nach Beendigung der Mondmessungen am Heliometer um 10^h44^m M. Z. Bamberg, obwohl die am Nachmittag eingetroffene Nr. 4081 der A. N. die Elemente von Dr. Graff brachte, nach denen erst in der folgenden Nacht ein Minimum zu erwarten war, wieder nach dem Stern sah und ihn

Bamberg, 1906 April 5.

Nachschrift vom 10. April.

Am 7. April ist es mir gelungen, ein Minimum zum ersten Male durchzubeobachten und aus ab- und aufsteigendem Lichte abzuleiten. Bei Beginn der Beobachtungen noch in heller Dämmerung hatte der Stern eben die Helligkeit seines nahen Nachbarn passiert, unter die er um fast eine halbe Größenklasse noch sank, ohne die Helligkeit eines südlich nach etwa 4 Sekunden folgenden Sternchens zu erreichen. Eine Stunde lang verweilte der Veränderliche im Minimallicht und erhob sich dann rasch, in 5 Minuten um eine Stufe (0^m06) wachsend über die Helligkeit des Nachbarn. Nachdem diese eben sicher überschritten war, nötigten mich die Mondmessungen am Heliometer, den Stern nur in größeren Zwischenräumen am Refraktor nachzusehen, und

um 0^m3 schwächer als seinen nahen Nachbar fand. Leider waren die Luftzustände bei heftigem Ostwind in der geringen Höhe des Sterns sehr schlecht, die Bilder der Sterne stark aufgeblasen mit Scheiben von 20 bis 30 Sekunden Durchmesser. Immerhin ließ sich doch unzweifelhaft noch eine kleine Abnahme des Lichtes und längere Konstanz feststellen. Das Minimum mag auf etwa 11^h40^m M. Z. Bamberg gefallen sein. In Verbindung mit der Wolfschen Aufnahme von 1905 Nov. 3, seit der 53 Perioden verflossen sein werden und mit den Graffschen Beobachtungen, die etwa $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Minimum begannen, erhält man hieraus für die Periode den Wert 2^d865 ($2^d20^h46^m$), also die Elemente $2417262.48 + 2.865 E$, nach denen vor dem Verschwinden des Sterns in den Sonnenstrahlen nur noch am 7. April das auf 7^h41^m M. Z. Gr. und vielleicht am 27. April das auf 9^h0^m M. Z. Gr. fallende Minimum aus abnehmendem und aufsteigendem Lichte bestimmbar sein werden.

Ernst Hartwig.

die in der geringen Höhe sehr schlecht gewordene Luft zwang ungefähr $2\frac{1}{2}$ Stunden vor Eintritt der Maximalhelligkeit, die überhaupt erst nach Untergang des Sterns erreicht wurde, die Beobachtungen abzubereiten. Die Mitte des Minimums fiel auf 7^h55^m M. Z. Greenwich. Die ganze Lichtänderung beträgt zwischen 10 und 11 Stunden nach den heute Abend am 10. April erhaltenen Beobachtungen, nach denen die Maximalhelligkeit bald nach $9^h\frac{1}{4}$ M. Z. Greenwich eingetreten ist.

Es hat dieser, ebenso wie der von Enebo entdeckte Veränderliche 29.1906 Persei zwei außerordentlich günstige Vergleichsterne für das Minimum in nächster Nachbarschaft, die seine Bestimmung einerseits erleichtern, andererseits besonders sicher machen.

E. H.

Beobachtungen des Variablen 30.1906 Geminorum.

Bis jetzt beobachtete ich, leider nur teilweise, drei Minima am hiesigen 10-Zöller. Am 4. April konnte ich den absteigenden Zweig der Lichtkurve bis an das Minimum verfolgen; am 7. April wurde der Stern bei Dämmerung und

Mondschein bereits um 8^h10^m M. Z. Utrecht im Minimum gesehen. Glücklicherweise schließen sich die Beobachtungen des 10. April, woran sich auch Herr v. d. Bilt beteiligte, denjenigen des 7. April gut an, so daß aus diesen beiden Daten